



TIGER I von Border Model

Distributed by
GLOW2B





Obwohl die Massenproduktion der Kampfpanzer III und IV beschlossen war, forderte das Oberkommando 1937 einen noch schwereren Kampfpanzer. Die Idee lag bei 30 Tonnen oder auch mehr Kampfgewicht. Nach dem Auftauchen der sowjetischen T-34 und KW-1 Panzern sah man sich bestätigt einen solchen schweren Kampfpanzer der mit einer 8,8-cm-Kanone in einem vollschwenkbaren Turm zur Serienreife zu bringen. Außerdem sollte er so stark gepanzert sein, um allen bestehenden und künftigen Panzerabwehrwaffen widerstehen zu können.

Porsche und Henschel bauten die Prototypen, wobei auf die bereits seit 1937 erhaltenen Erkenntnisse zurückgegriffen wurde. Der von Krupp gelieferte Turm war für beide Fahrzeuge gleich. Der Fahrzeugwanneentwurf von Porsche wurde nicht akzeptiert aus ihm wurde später eine Selbstfahrlafette. Der Entwurf von Henschel war ganz sicher leichter herzustellen und wurde daher übernommen. Er erhielt die Bezeichnung Pz.Kpfw. VI und den Namen „Tiger“. Die Produktion lief im August 1942 langsam an.

Bei seiner Einführung und noch eine lange Zeit danach war der Tiger der stärkste Panzer der Welt. Mit seiner 8,8-cm-Kanone (mit 92 Schuß) war er außerordentlich wirkungsvoll gegen andere Ziele und durch die starke Panzerung konnte kein Frontaltreffer diese durchschlagen. Die Alliierten mußten spezielle Taktiken entwickeln um mit diesem Fahrzeug fertig zu werden obwohl der Tiger nicht immer bestimmungsgemäß eingesetzt wurde. Auch einzelne Fahrzeuge konnten verheerenden Schaden beim Feind anrichten. Das Erscheinen der Tiger war für die Alliierten ein Schock und er erwarb bald den Ruf unüberwind-

bar zu sein. Die Tiger sollten in Sonderbataillonen zu je 30 Fahrzeugen zusammen gefaßt werden und dem Armee- oder Korpskommando direkt unterstellt sein. Im Großen und Ganzen wurde dies auch so gehandhabt, doch erhielten einige Panzerdivisionen, speziell die der Waffen-SS, auch ihre eigenen Tiger-Bataillone. Die Führung drängte auf den schnellstmöglichen Einsatz. Im Spätsommer 1942 wurden die ersten Tiger in der Nähe von Leningrad in die Schlacht geworfen. In geringer Stückzahl, bei ungünstigen Bodenverhältnissen und vor allem waren sie in der Kampflinie zu weit auseinander gezogen platziert. Später machte der Tiger noch bei der Schlacht von Kursk auf sich aufmerksam.

Tatsächlich vernichtete 1944 ein einzelner Tiger 25 alliierte Panzer bevor er selbst zerstört wurde.

Die Panzerung des Tiger war zwar noch sehr abgeschrägt, jedoch sehr dick, Sie war von 100 mm an an der Front bis zu 80 mm an den seitlichen Flächen. Zugunsten der erleichterten Herstellung wurden alle Formen einfach gehalten. Die Wanne lief kastenförmig über die Ketten. Der Turm war auch sehr einfach gehalten, denn die Seiten standen fast senkrecht. Der Turm wurde durch einen hydraulischen Antrieb geschwenkt. Dieser Antrieb wurde allerdings vom Hauptmotor unterstützt, lief dieser Hauptmotor nicht mußte der Turm per Handräder geschwenkt werden und das bei der starken Turmpanzerung und dem langen Geschütz.

Auch war der geringe Fahrbereich nachteilig und weil der Antrieb stark untersetzt war wurde nur eine geringe Höchstgeschwindigkeit erreicht. Das Fahrzeug war mit einem Vorwahlgetriebe von



Das auf dem Dach liegende Zubehör incl. der Plane stammen aus dem Bausatz von Border Model



Maybach mit acht Vorwärtsgängen ausgerüstet. Das machte es dem Fahrer leicht brachte jedoch einige Schwierigkeiten bei der Instandhaltung und Reparatur.

Der Tiger war außerdem das erste Fahrzeug das überlappende Räder im Laufwerk hatte, dies brachte eine sehr ruhige und stabile Laufeigenschaft. Probleme bereiteten diese Laufwerke jedoch in den kalten russischen Nächten, da der Schlamm und Dreck in den Ketten und Laufwerk zusammen froren und die Ketten blockierte. Die nutzten die Russen und griffen in den frühen Morgenstunden an, in der Hoffnung die Tiger seien bewegungsunfähig. Für den Eisenbahntransport waren die Ketten zu breit und es mußten Verladeketten aufgezogen werden. Dabei mußten auch die äußeren Laufräder abgenommen werden. Dieser „Kettenwechsel“ war sehr aufwendig und beeinträchtigte in gewissermaßen die Beweglichkeit. Bis 1944 wurden 1300 Tiger gebaut, nicht viel wenn man bedenkt welchen Ruf er sich erworben hat und Einfluß auf die Kampfmoral der alliierten Truppen hatte. Im Laufe der Zeit wurde der Tiger jedoch immer weiterentwickelt, das Basismodell blieb, jedoch wurden einige Sachen verändert. Es verschwanden die Nebelwurfbecher, die Feifel-Luftfilter verschwanden und später wurden die Laufrollen ganz aus Metall gefertigt um nur einige der Änderungen zu nennen.

Einsatz in Kursk

Am 5. Juli 1943 begann die Wehrmacht bei Orel und Belgorod ihre letzte Großoffensive an der Ostfront. Ziel der Operation „Zitadelle“ gegen den 150 Kilometer langen gegnerischen Frontbogen bei Kursk war die Einschließung sowjetischer Verbände durch eine

Zangenbewegung. Dafür setzten die deutschen Heeresgruppen Mitte und Süd alles auf eine Karte. Rund 800.000 Soldaten, 1400 Flugzeuge und 10.000 Geschütze wurden in Stellung gebracht.

Technische Daten:

Typ: schwerer Kampfpanzer.
Besatzung: 5 Mann.
Bewaffnung: eine 8,8-cm-Kwk-36-L/56, ein 7,92-mm-MG koaxial dazu, ein 7,92-mm-MG-34 in der Wanne.
Panzerung: 26mm bis 110mm.
Abmessungen: Länge: 8,25 m, Breite: 3,73 m, Höhe: 2,85 m.
Gewicht: 55.000 Kg.
Leistung: 13 PS/t
Antrieb: Maybach HL 230 P 45 V-12 wassergekühlter Benzinmotor mit 700 PS bei 3000 U/min.
Beweglichkeit: Straßengeschwindigkeit: 38 km/h, Geländegeschwindigkeit: 20 km/h, Fahrbereich 100 km, Kletterfähigkeit: 0,80 m, Grabenüberschreitfähigkeit: 1,80 m, Wadfähigkeit: 1,20 m, Steigfähigkeit 35 %.
Die Angaben beziehen sich auf den Tiger I, . E

TIGER I im Modell

Das Modell des Tiger stammt von der Firma Borde Model und ist im Maßstab 1:35, der Bausatz enthält alle für den Bau notwendigen teile inklusive der Motorengitter die als Metallätzteile beiliegen. Lediglich die Figuren, die Benzinkanister und die Munitionshülse auf dem Heck des Fahrzeuges wurden aus anderen Bausätzen hinzugefügt. Der Tiger stellte ein Fahrzeug der 3. SS-Panzer-Division „Totenkopf“ 1943 dar. Das Verbandsabzeichen des „dreiteiligen Kammes“ befindet sich auf der linken Bugseite. Das Fahrzeug verfügt noch über die Feifel-Luftfilteranlage und somit über eine

frühe Version des Tigers, ältere Versionen hatten bereits eine konventionelle Filteranlage direkt am Motor.

Der Zusammenbau beginnt wie üblich mit der Wanne und dem Fahrwerk. Dank der guten Bauanleitung geht dies ohne große Probleme von statten. Beim Anbau der einzelnen Räder ist jedoch auf genaues Arbeiten zu achten damit das Laufwerk schön gerade erscheint. Alles gut trocknen lassen damit sich nichts mehr verziehen kann. Am geschicktesten ist es jetzt die Laufwerksseiten samt Räder zu lackieren. Ich verwendete Tamiya Farben (XF-88), die lassen sich sehr schön verarbeiten. Danach mit schwarz die Gummilaufrollen per Pinsel anmalen, ja es dauert seine Zeit aber je mehr Details bemalt werden umso besser der fertige Gesamteindruck des Panzers.

Jetzt geht es an die Ketten, diese werden vorab mit dunkel-Metall gestrichen ist alles trocken alle Einzelteile von den Gußästen fein säuberlich abtrennen und bereitlegen. Ein Kettenteil besteht aus dem Kettenglied und den zwei Führungsstegen in der Mitte der Kette, alle Teile müssen verklebt und anschließend zusammengefügt werden. Am Besten legt man die Kette noch im leicht feuchten (noch nicht ausgehärtet) über die Laufräder und paßt sie an. Aber bitte mit sehr viel Fingerspitzengefühl.

Ist diese Marathonaufgabe erledigt geht der weitere Zusammenbau mühelos von der Hand. Anschließend den restlichen Panzer mit Tamiya XF-88 fertig bemalen. Die grünen Tarnstreifen aufbringen (Tamiya XF-89). Jetzt noch etwas verschmutzen und die Zubehörteile anbringen. Bei manchen Fahrzeugen findet man noch einen Berge-Balken. Dieser



Kennzeichnend für den Tiger I waren die überlappenden Laufräder, die später für andere deutsche Panzer übernommen wurden.



Die Lüftungsgitter wurden von eduard übernommen.



wurde aus einem entsprechenden
Ast hergestellt. Es gibt auch noch
die Möglichkeit Stacheldraht rings
um die Panzerwanne anzubringen,
dieser liegt sogar dem Bausatz
bei. Alles in allem ein sehr netter
Zeitvertreib dieser Tiger.
Queißner Willy



